download unter www.biologiezentrum.at

Jahrgang XV 22. Februar 1935 Nummer 8

ENTOMOLOGISCHER ANZEIGER

Offizielles Organ des Vereines der Naturbeobachter und Sammler, Wien
Herausgegeben und redigiert von Adolf Hoffmann, Wien.

NHALT: Prof. Dr. Adalbert Seitz 75 Jahre. — Rob. Stäger, Zur Lebensweise der kleinen Ameisenarten Crematogaster sordidula und Plagiolepis pygmaea. — Rud. F. Howorka, Die Zucht von Crocalis tusciaria var. gaigeri. — Literatur-Neuerscheinungen. — Literaturschau.

Prof. Dr. Adalbert Seitz 75 Jahre.

Am 24. Februar feiert unser lieber Meister Prof. Dr. Adalbert Seitz seinen 75. Geburtstag und auch wir wollen aus diesem Anlaß einige schlichte Worte der Dankbarkeit und Verehrung aussprechen,

die kein zweiter unserer schönen Wissenschaft sich so redlich verdient hat, wie unser Seitz.

Schon in seinen Knabenjahren zeigte Seitz auffallend großes Interesse für die Natur, und besonders die Schmetterlinge waren es, die seine Aufmerksamkeit hervorragend erregten. Schon im Alter von 10 Jahren war er ein gewiegter Züchter, und setzte eine gelungene Zucht ihn förmlich in Begeisterung.

download unter www.biologiezentrum.at

Nach Beendigung seiner Studien widmete sich Seitz der Medizin und zeigte für diese Disziplin eine ganz hervorragende Befähigung. Obgleich Seitz dem Ärzteberuf Ernst und Interesse entgegenbrachte, fühlte er schon damals, daß seine Liebe zur Natur, seinem Forschungsdrange, nur die Naturwissenschaft und speziell die Entomologie volle Befriedigung gewähren würde.

In dieser Zeit des Schwankens riet ihm der berühmte Gynekologe Kaltenbach, sich der Gynekologie als Spezialist gänzlich zu widmen und sein Glück nicht mit Füßen zu treten. Aber — Seitz trat dieses vermeintliche Glück mit Füßen und konzentrierte seine ganze Tatkraft der Forschung, dem Studium der Entomologie.

1887 als Schiffsarzt nach Australien gekommen, lernte er in Sidney Wiljam Mac Leay kennen und unternahm mit diesem eine Reihe Exkursionen in das Landinnere. Inmitten dieser merkwürdigsten aller Faunen reifte der Plan, ein großes Werk zu schaffen, das die Lepidopteren-Fauna der ganzen Erde umfassen sollte.

1888 besuchte er Brasilien, wo er über 100 Exkursionen unternahm. 1889 ging er nach Montevideo und in das La Platagebiet, studierte dann das Steppengebiet Argentiniens und brachte schließlich ein reichliches Studienmaterial nach Hause.

1890 finden wir Seitz im Osten des äthiopischen Gebietes, sodann besuchte er China, 1891 Japan.

Nun trat eine Reisepause ein. Seitz übernahm die Direktion des Zoologischen Garten in Frankfurt a. M., welches Amt ihm eine längere Reihe von Jahren ganz in Anspruch nahm. 1908 legte Seitz seine amtliche Tätigkeit unter Verzicht auf die ihm zustehende Pension nieder, zog sich in seiner alten Heimat Darmstadt zurück und widmete sich nun ganz der Schaffung seines Riesenwerkes: „Die Großschmetterlinge der Erde." Diese Monstrearbeit wurde nicht nur seine Freude, sondern auch sein Sorgen- und Schmerzenskind. Unvorhergesehene Störungen, der Weltkrieg, die darauffolgende Inflation, schwere Erkrankungen unersetzlicher Mitarbeiter, schließlich eigene Erkrankung, waren schwere Wolken die sein Werk gefährdeten. Doch seine eherne Energie, sein unbeugsamer Wille das Werk zu vollenden, überwand alle Fährnisse, und so konnte 1906 die erste Probelieferung erscheinen. Während all dieser Zeit machte Seitz noch Reisen, wie nach Ceylon, Nordafrika, Algerien, Ägypten und wiederholt nach seinen geliebten Brasilien.

Auch Verlagssorgen blieben nicht erspart und erst als die Firma Alfred Kernen in Stuttgart einsprang und unter schweren Opfern den Verlag übernahm, kam das Werk in flottes Geleise.

download unter www.biologiezentrum.at

Nun geht das gigantische Werk seiner Vollendung entgegen. Ein Produkt deutscher Forschung, deutscher Zähigkeit und Könnens, der ganzen Welt Hochachtung und Bewunderung erzwingend.

Möge unser Seitz uns noch lange, lange erhalten bleiben. Wir sind heute gewiß das Sprachrohr von tausenden und abertausenden, ihm die Glückwünsche darbringend.

In unserer traurigen, geistesöden Zeit, wo es fast den Anschein hat, als ob die Liebe zur Natur, der Forschungsdrang, der Idealismus zu Grabe getragen würde, hegen wir den Wunsch, daß unsere kommende Generation sich unseren alten Seitz zum Vorbild wähle und emsig schaffen möge, zur eigenen Freude und zum Nutzen der uns teuren Entomologie.

Wien, im Februar 1935. Adolf Hoffmann.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologischer Anzeiger (1921-1936)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: 15

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Adolf

Artikel/Article: Prof. Dr. Adalbert Seitz 75 Jahre. 53-55